

## ÖSTERREICH

*Nationalbank:* Die in den letzten Monaten in Erscheinung getretenen Entwicklungstendenzen im Status der Nationalbank hielten auch bis Mitte September ohne wesentliche Änderung an. Die gesamte valutarische Deckung erhöhte sich durch die Devisenüberschüsse gegenüber dem Vormonat um 23 Millionen Schilling, wodurch das Deckungsverhältnis von 29·2% auf 30·5% stieg. Die gegenüber dem Vorjahr ganz außerordentlich günstigeren Fremdenverkehrseinnahmen wirken sich auch in einer Festigung der Währungssituation aus. Der Einfluß des Devisenzustromes auf den Notenumlauf und dadurch auf die Handelsbilanz kann wohl kaum eindeutig und unbedingt sicher in seinem kausalen Zusammenhange festgestellt werden. Immerhin ist es aber bemerkenswert, daß die Veränderungen im Notenumlauf und in der Handelsbilanz jenen entsprechen, die theoretisch unter den Einwirkungen des Devisenzustromes zu erwarten wären.

Es ist zu beachten, daß von März bis September dieses Jahres die valutarischen Bestände der Nationalbank eine Erhöhung um fast 100 Millionen Schilling erfahren haben. Die Ablieferung der Devisen und Valuten an die Nationalbank bewirkt nun eine Vermehrung der Umlaufmittel in der Höhe des Wertes dieser Ablieferung, sei es in Form der Vermehrung des Notenumlaufes oder der Erhöhung der Giroverbindlichkeiten. Dieser Zusammenhang dürfte tatsächlich weitgehend bestanden haben, denn der Notenumlauf einschließlich der Giroverbindlichkeiten ist um ungefähr den gleichen Betrag wie die valutarische Deckung gestiegen. Diese Entwicklung kommt besonders deutlich auch in Abb. H/70 zum Ausdruck. Die Zunahme des Notenumlaufes und der Giroverbindlichkeiten stimmt sowohl zeitlich als auch in der absoluten Veränderung mit der Erhöhung der valutarischen Deckung überein. Das Ausmaß der Zunahme der Umlaufmittel, die nahezu 10% beträgt, ist derart, daß sie, falls sie effektiv ist, über die Preise die Entwicklung der Handelsbilanz sehr wohl allmählich beeinflussen könnte. Tatsächlich ist ja das Handelsbilanzpassivum in den letzten Monaten gestiegen und liegt über den Werten des Vorjahres. Wenn diese Zusammenhänge bestehen, was sehr wahrscheinlich ist, kann in dieser Steigerung des Passivums kein ungünstiges Symptom erblickt werden, sondern sie muß als eine notwendige Folge des günstigen Fremdenverkehrs angesehen werden. Das vergrößerte Passivum im sichtbaren Export wird durch den gestiegenen unsichtbaren Export ausgeglichen.

*Spareinlagen:* Die Spareinlagen in Österreich sind, nachdem sie im Juli gegenüber dem Vormonat fast unverändert geblieben waren, im August wieder um 12 Millionen Schilling gestiegen. In Wien war eine Steigerung der Spareinlagen bei den Sparkassen um 3 Millionen Schilling zu verzeichnen. Prozentuell wesentlich bedeutender waren jedoch die Zunahmen in den Bundesländern mit günstigem Fremdenverkehr. So erhöhten sich die Spareinlagen der Sparkassen in Salzburg um 5·1%, in Tirol um 1·9%, in Kärnten um 2·2% und in Steiermark um 1·2%. In den übrigen Bundesländern blieb der Einlagenstand ziemlich unverändert.

Die saisonbereinigten Giroumsätze sind sowohl bei der Nationalbank als auch bei der Postsparkasse, dem Giro- und Kassenverein im August gestiegen und lagen erheblich über Vorjahreshöhe. Vor allem hat die saisonbereinigte Indexziffer der Giroumsätze der Postsparkasse, die ein recht gutes Bild der allgemeinen Geschäftstätigkeit namentlich auch der kleineren Unternehmungen und des Gewerbes gibt, im August mit 125 gegenüber 120 im Juli und 119 im August 1934 den höchsten Stand dieses Jahres erreicht.

*Kapitalmarkt:* Die Entwicklung am Kapitalmarkt stand vorwiegend unter dem Eindruck der internationalen politischen Entwicklungen. Die Vergabung der Konzessionen durch Abessinien hatte vor allem eine Steigerung der für den Rüstungsbedarf in Frage kommenden Werte zur Folge. Die bald darauf wieder erfolgende Aufgabe der Konzession brachte zwar Kursrückschläge, doch konnten teilweise die Kursbesserungen behauptet werden. Aber auch die gesteigerte Geschäftstätigkeit einzelner Industrien am Inlandsmarkt hatte Kurserhöhungen zur Folge. Von Mitte August bis Mitte September erhöhte sich der Industrieaktienindex von 64·9 auf 67·5. Mit Ausnahme der Zuckeraktien zeigten alle wichtigen Aktiengruppen Kursbesserungen. Den Hauptanteil an der Belebung hatten die Werte der Metallindustrie und hier vor allem die Stahl- und Rüstungsindustrie, ferner die Werte der Elektrizitäts- und Textilindustrie, sowie des Kohlenbergbaues. Die festverzinslichen Werte lagen dagegen überwiegend schwächer und der Kursindex sank, wenn auch geringfügig, von Mitte August bis Mitte September von 104·0 auf 102·2.

*Preise:* Die Verschiebungen der Preise im letzten Berichtsmonat waren bedeutender als es in der Änderung der Indizes zum Ausdruck kommt, da gegenläufige Preisbewegungen sich zum Teil kompensierten. Bei den landwirtschaftlichen Produkten standen Preissteigerungen von Gerste, Mais

und Reis, Preisermäßigungen von Weizen, Roggen und Hafer gegenüber. Auch bei den Industrierohstoffen überwogen die Preisrückgänge. Insbesondere sanken die Preise der Textilrohstoffe und der Kautschukpreis. Diese Entwicklung ergibt sich im Vergleich der Preise zwischen Mitte August und Mitte September. Im Zusammenhang damit sank sowohl der Index der Großhandels- als auch der Kleinhandelspreise und der inländischen Agrarstoffpreise um 1 Punkt. Die starke Steigerung des Index der Agrarstoffpreise am Weltmarkt ist durch die Einbeziehung der Kartoffeln neuer Ernte bedingt. Die Gesamttendenz der Preise weist aber in letzter Zeit wieder nach oben. Das gilt vor allem für die Metallmärkte im Zusammenhang mit den Rüstungen. Im Index der reagiblen Preise trat diese Tendenz bereits durch Steigerung um einen Punkt in Erscheinung. Sie geht auf die Preiserhöhung von Hanfgarn, Kalbfellen, Leinöl und Talg zurück.

**Produktion:** Die saisonmäßig gesteigerte Geschäftstätigkeit im Herbst brachte ziemlich allgemein eine Belebung der Produktion, die bei einzelnen Industrien, vielfach aus verschiedenen Ursachen, zum Teil beträchtlich über das saisonbedingte Ausmaß hinausging. Der Produktionsindex, der sich in den ersten 4 Monaten dieses Jahres mit geringen Schwankungen auf ziemlich gleicher Höhe hielt, erhöhte sich schon im Mai um 4 Punkte und stieg nach einem Rückgang im Juni, der mit der geringeren Zahl der Arbeitstage in diesem Monat zu erklären ist als in der Saisonbereinigung berücksichtigt wird, im Juli auf 97, dem höchsten Wert des Jahres. Die Produktionsziffern der Eisenindustrie für August sind, mit Ausnahme der Rohstahlerzeugung, bei unverändertem Auftragsbestand gegenüber dem Vormonat abermals beträchtlich gestiegen. Die Produktion von Eisenerz war im August dieses Jahres um 54% höher als zur gleichen Vorjahreszeit, die von Roheisen um 65%, von Rohstahl um 15% und die Erzeugung von Walzware einschließlich des Absatzes von Halbzeug um 8%. Wie Abb. Z/71 zeigt, hat diese Belebung der Rohstahl- und Roheisenerzeugung eine perzentuell noch stärkere Zunahme der Beschäftigten der Eisen- und Stahlhütten zur Folge gehabt. Im Juli hat gegenüber dem Vormonat der Export von Metallwaren um 18% zugenommen. Im Zusammenhang mit dem Rüstungsbedarf, vor allem Italiens, hat sich die Ausfuhr einzelner Positionen, wie z. B. Stahl, in den letzten Monaten wieder gebessert. Aber auch für die Textilindustrie brachte der Rüstungsbedarf, wenn auch indirekt, eine Erhöhung der Aufträge, vor allem durch Verminde-

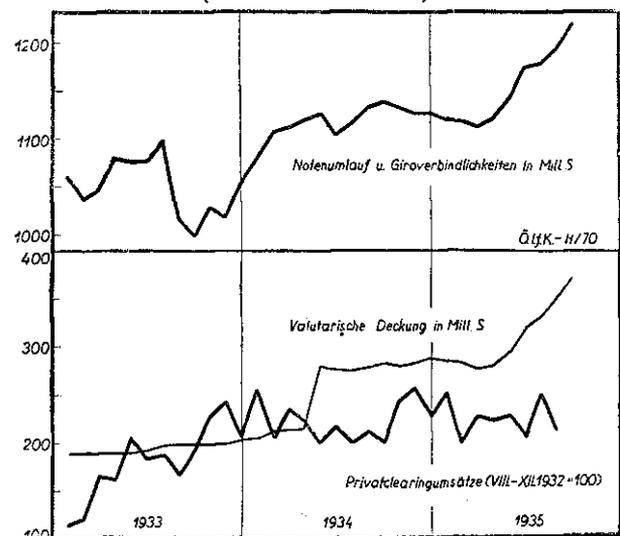
rung des italienischen Angebotes am rumänischen Markte. Die Ausfuhr von Baumwollgarnen nimmt zu. Der saisonbereinigte Index der Garnproduktion erhöhte sich im Juli auf 130 gegenüber 115 im Juni. Auch der Rohmaterialbedarf der Webereien hat zugenommen und war 13% höher als im Vorjahr. Die Stromerzeugung in Österreich und Wien hielt sich im August wieder geringfügig über Vorjahreshöhe. Die Braunkohlen- und Steinkohlenförderung hat saisonmäßig zugenommen. Die Papiererzeugung hält sich trotz des Exportrückganges in den letzten Monaten mit Schwankungen ungefähr auf Vorjahreshöhe. Die Erzeugung von Pappe und Zellulose — der Export dieser war auch mit Ausnahme des Juli noch besser als im Vorjahr, — ist gegenüber 1934 gebessert. Allerdings sind die Pappeziffern mit Rücksicht auf Änderungen in der statistischen Erfassung eher zu hoch.

Die Erzeugung von Bierwürze war im Juli zum ersten Male höher als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Das allgemeine Bild der Produktionsentwicklung stimmt auch mit den Änderungen des Kohlenbedarfes, eines ziemlich verlässlichen Anzeigers der Geschäftstätigkeit, überein. Der Brennstoffbedarf der Industrie und Landwirtschaft insgesamt erhöhte sich im Juli gegenüber dem Vormonat um 3% und war um 6% höher als im Vorjahr. Besonders stark war gegenüber 1934 die Zunahme des Brennstoffbedarfes in der Eisen- und Metallindustrie mit 17% und in der Baustoffindustrie mit 30%.

**Umsätze:** Schon in den letzten Berichten wurde auf die Besserung verschiedener Konsumreihen hingewiesen, die einen Umschwung auch in

#### Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten, valutarische Deckung und Privatclearingumsätze (natürlicher Maßstab)



der Entwicklung der Konsumgüterumsätze andeutete. Im Berichtsmonat hat sich die Tendenz verstärkt. Die saisonbereinigte Indexziffer der Verbrauchsgüterumsätze, die bis Juli vorliegt, erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um einen Punkt und ist um 10 Punkte höher als im Vorjahr. Allerdings sind gerade bei diesem Index größere Schwankungen erfahrungsgemäß zu erwarten, doch liegen in letzter Zeit immer häufiger die Umsatzwerte über den entsprechenden des Vorjahres. Diese Tendenz dürfte anhalten, wie die vorliegenden Umsätze für August zeigen. Der saisonbereinigte Index der Umsätze bei Lebensmitteln erhöhte sich von Juli auf August von 101 auf 103, bei Schuhen von 74 auf 81 und bei Hausrat von 58 auf 64. Die Konfektionsumsätze, die durch staatliche Aufträge beträchtlich gestiegen waren, sinken wieder ab. Der Umsatzindex sank von Juli bis August von 76 auf 65, ist aber noch immer um 12 Punkte höher als im Vorjahr. Der Spiritusabsatz ist im August nicht nur gegenüber dem Vormonat gestiegen, sondern war auch vor allem im Zusammenhang mit dem Beimischungszwang zu Benzin um 35% höher als im Vorjahr. Auch der Zuckerverbrauch, der allerdings von Saisonverschiebungen oft stark beeinflusst wird, lag im August über Vorjahrshöhe; ebenso die Milchlieferung nach Wien. Die Roheinnahmen aus dem Tabakverschleiß waren im Juli geringfügig tiefer als im Vorjahr. Auf dem Wiener Viehmarkt hat sich nur der Rinderauftrieb gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der Schweinauftrieb insgesamt war dagegen im August um 6% geringer als 1934. Der Rückgang des Gesamtauftriebes wurde fast vollständig durch die Verminderung des inländischen Auftriebes bewirkt. Die Importe haben sich sogar beträchtlich erhöht (vgl. Wichtigere Veränderungen im österreichischen Außenhandel S. 202).

**Fremdenverkehr:** Von besonderer Bedeutung für die österreichische Wirtschaft war der gegenüber dem Vorjahr wesentlich gebesserte Fremden-

verkehr, dessen Wirkungen in den verschiedensten Wirtschaftssektoren allmählich sichtbar werden. Die günstigen Wirkungen beschränken sich nicht auf die Fremdenindustrie allein. So haben sich im Zusammenhang mit dem Fremdenverkehr einzelne Umsätze, wie vor allem in Lederwaren und Damenkonfektion ebenso gebessert wie die Einnahmen der Bundesbahnen. Der gegenüber dem Vorjahr um 16% höhere Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben, sowie der um 18% höhere Ertrag der Warenumsatzsteuer wird zum Teil ebenfalls durch den Fremdenverkehr erklärt. Die Festigung der Währungssituation durch die Devisenüberschüsse aus dem Fremdenverkehr wurde schon erwähnt. Nicht unwichtig ist dabei, daß sich die Wirkungen auf die Einkommen in fast allen Bundesländern und in weiten Kreisen der erwerbstätigen Bevölkerung unmittelbar bemerkbar machen.

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs sowohl in absoluten Ziffern als auch die prozentuellen Zunahmen in den einzelnen Monaten dieses Jahres gegenüber den entsprechenden des Vorjahres für die Bundesländer und für Wien, ist in folgender Tabelle wiedergegeben.

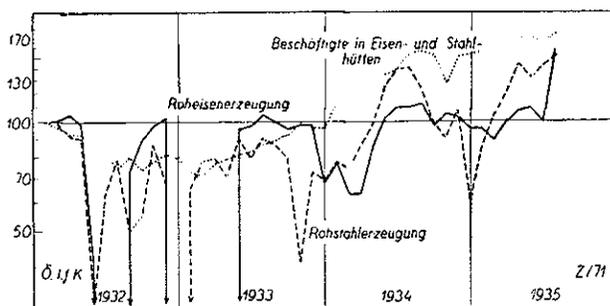
### Fremdenverkehr in Österreich

	Wien		Bundesländer			%				
	Insgesamt	Aus dem Ausland	Insgesamt	Aus dem Ausland	Aus dem Inland					
	1000 Personen der gleiche Monat 1934 = 100	1000 Personen der gleiche Monat 1934 = 100	1000 Personen der gleiche Monat 1934 = 100	1000 Personen der gleiche Monat 1934 = 100	1000 Personen					
1935 IV.	27	100	18	106	95	116	17	155	78	110
V.	28	93	18	95	99	89	14	88	85	89
VI.	32	103	22	105	167	136	33	122	134	140
VII.	37	123	28	127	311	136	93	139	218	135
VIII.	48	150	40	167	372	146	131	196	241	129

Bemerkenswert ist vor allem auch die Zunahme des inländischen Reiseverkehrs, der zum Teil durch eine absolute Zunahme der Reisen, zum Teil durch eine Verminderung der Auslandsreisen zugunsten des inländischen Reiseverkehrs zu erklären sein dürfte. Zweifellos ist gerade der Fremdenverkehr im heurigen Jahre einer der wichtigsten Faktoren, die zur Besserung der Wirtschaftslage beitragen. Der Belebung des Fremdenverkehrs kommt auch eine große Bedeutung als psychologischem Faktor zu.

**Arbeitsmarkt:** Der Arbeitsmarkt hat in der Berichtsperiode abermals eine weit über das saisonbedingte Maß hinausgehende Entlastung erfahren. Die absolute Zahl der unterstützten Arbeitslosen sank von Mitte August bis Mitte September um 9000, wovon 6000 auf Wien und 3000 auf die

**Entwicklung der Eisenindustrie**  
(logarithmischer Maßstab; Jänner 1932 = 100)



Bundesländer entfielen. Die verschieden starke Abnahme in Wien und in den Bundesländern ist aber vorwiegend saisonbedingt, was daraus hervorgeht, daß die saisonbereinigten Ziffern um den gleichen Prozentsatz sanken. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Österreich erreichte den niedrigsten Stand seit September 1931. Die unterschiedliche Entwicklung in einzelnen Produktionszweigen, wie sie vornehmlich an Hand von Produktions-, Export- oder Beschäftigtenziffern nachgewiesen wurde, wird auch durch die perzentuell sehr unterschiedliche Abnahme der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen nach Betriebsklassen bestätigt.

So war die Zahl der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeiter in der Bauindustrie im Juli dieses Jahres gegenüber der gleichen Vorjahrszeit, im Zusammenhang mit dem intensiven Straßenbau und den übrigen Baudurchführungen im Rahmen der Arbeitsschlacht, um 16% niedriger. In der Eisen- und Metallgewinnung betrug der Rückgang, in Übereinstimmung mit der starken Produktionssteigerung, 38%. Perzentuell geringer war der Rückgang in der Eisen- und Metallindustrie, wo er 17% betrug. Während die Metallindustrie in letzter Zeit eine bedeutende Steigerung ihres Exportes verzeichnen konnte, war nämlich die Ausfuhr von Eisenwaren eher rückgängig. In Übereinstimmung mit der Besserung des Maschinenabsatzes sowohl am inländischen Markt als auch im Export hat sich die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in diesem Zweig um 19% vermindert. Bei der Elektroindustrie betrug der Rückgang 16%. Die Starkstromindustrie litt allerdings zum Teil unter Exportschwierigkeiten, während die Schwachstromindustrie ihre Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr weiter erhöhen konnte. Auch in der Bekleidungsindustrie hat sich die Zahl der Vorgemerkten übereinstimmend mit der Steigerung der Konfektionsumsätze verringert. Der Rückgang der Zahl der Vorgemerkten in der graphischen Industrie, die besonders lange unter der Depression litt, um 13%, läßt ebenfalls auf die Besserung im Geschäftsgang schließen. Im Warenhandel ergab sich eine Verminderung der Vorgemerkten um 9%, während der Stand in der chemischen Industrie ziemlich unverändert blieb.

**Bundesbahnen:** Der Güterverkehr der Bundesbahnen weist für August gegenüber dem Vormonat eine Belebung auf. Die Ziffern der Wagengestellung haben sich im August sowohl absolut als auch übersaisonnmäßig erhöht.

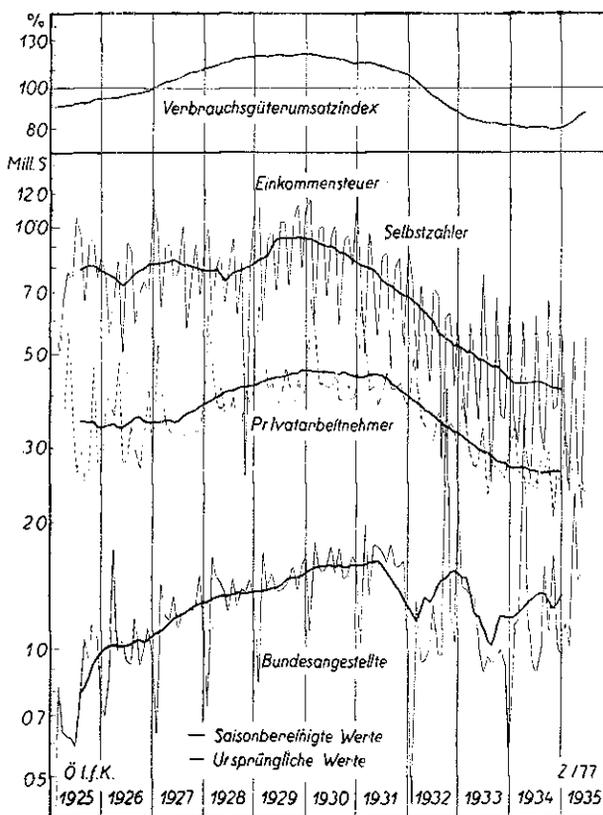
Die arbeitstägliche Wagengestellung nahm sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr zu. Der Einfuhrverkehr lag damit allerdings um 5,2%

unter dem Niveau des Vorjahres, was mit dem Rückgang des Importes der voluminösen Güter (Kohle) im Zusammenhang stehen dürfte. Die Wagengestellung der Ausfuhr war dagegen in Verbindung mit der starken Steigerung der Rohstoffausfuhr 6,4% über Vorjahrshöhe. Der Durchfuhrverkehr ist sowohl gegenüber dem Vormonat wie gegenüber August 1934 niedriger gewesen.

Der im Vergleich zum Vorjahre wesentlich verbesserte Reiseverkehr, der, wie die Fremdenverkehrsstatistik zeigt, nicht nur auf den erhöhten Auslandsbesuch, sondern auch auf den wesentlich gestiegenen innerösterreichischen Reiseverkehr zurückgeht, bewirkte eine Zunahme der Einnahmen aus dem Personenverkehr von 137 Millionen im Juni, auf 171 Millionen Schilling im Juli. Aber auch die Einnahmen aus dem Güterverkehr besserten sich und lagen um 3,7% über Vorjahrshöhe.

**Außenhandel:** Die Einfuhr hat im August gegenüber dem Vormonat eine Verminderung um 11 Millionen Schilling erfahren. Dieser Rückgang geht über das saisonbedingte Maß hinaus und die saisonbereinigte Indexziffer erreichte mit 35 den niedrigsten Wert des Jahres. Der Hauptteil der Verminderung entfällt allerdings auf die Gruppe der

**Einkommensteuer und Verbrauchsgüterumsätze**  
(logarithmischer Maßstab; Umsatzindex: 1923—1931 = 100)



Nahrungsmittel und Getränke mit 8 Millionen Schilling, also auf eine Gruppe, die starken, sich gelegentlich verschiebenden, Saisoneinflüssen und Saisonverschiebungen unterliegt. Die Einfuhr von Rohstoffen ist zwar ebenfalls übersaisonnäßig, aber doch in geringerem Ausmaß gefallen und die saisonbereinigte Indexziffer liegt mit 47 überdies um 5 Punkte über der Vorjahrshöhe. Die Einfuhr von Fertigwaren hat sich geringfügig erhöht und hält sich auf der Höhe des Vorjahres. Der Ausfuhrwert hat absolut gegenüber Juli zugenommen, doch entsprach die Steigerung nur dem saisonbedingten Ausmaß, die saisonbereinigte Indexziffer blieb unverändert. Das gleiche gilt für die Ausfuhr von Fertigwaren. Die saisonbereinigte Indexziffer sowohl der Gesamtausfuhr, wie der Fertigwarenausfuhr liegt einen Punkt über dem Wert im August des Vorjahres. Die Rohstoffausfuhr blieb gegenüber dem Vormonat ziemlich unverändert. Durch die starke Abnahme der Einfuhr bei gleichzeitiger Steigerung des Exportes ging der Einfuhrüberschuß von Juli auf August von 30 auf 15 Millionen Schilling zurück, ist aber noch höher als im August des Vorjahres. Da der Rückgang der Gesamteinfuhr fast ausschließlich auf die Verminderung des Importes von Getreide und Rohtabak zurückgeht, deren Einfuhr großen Schwankungen unterliegt, können daraus vorderhand noch keine weiteren Rückschlüsse gezogen werden. Bezüglich der Aufgliederung des Außenhandels nach wichtigen Waren und Ländern sei auf das nachfolgende Kapitel „Wichtigere Veränderungen im österreichischen Außenhandel“ verwiesen.

#### DER ÖSTERREICHISCHE STAATS- HAUSHALT IM KONJUNKTURVERLAUF 1925—1935

Der nachstehende Versuch einer Analyse, die das Verhalten verschiedener öffentlicher Abgaben im Konjunkturverlauf und den Einfluß finanzpolitischer Maßnahmen auf diesen klarlegen soll, umfaßt grundsätzlich nur den Zeitraum von 1925 bis 1932. Soweit jedoch Ziffern bis in die Gegenwart vorliegen, werden auch diese Verwendung finden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich aus einzelnen Reihen keine genaue Beziehung zwischen Ursache und Wirkung herstellen läßt. Gerade bei finanztheoretischen Untersuchungen ist es wegen der Vielfalt der sich kreuzenden Einflüsse besonders notwendig, eine Übereinstimmung in der Bewegung der verschiedensten Reihen herauszufinden,

ehe eindeutige Rückschlüsse möglich sind. Die bis in die Gegenwart vorliegenden Einzelergebnisse werden daher nur Vermutungen über den voraussichtlichen Gang der Entwicklung zulassen. Die Probleme des Finanzausgleiches finden in diesem Zusammenhange keine Behandlung, da es sich hier nur um die Beziehungen zwischen Produktion und Besteuerung und nicht um jene zwischen den öffentlichen Haushalten untereinander handelt.

#### A. Die öffentlichen Einnahmen.

Ein Studium des Verlaufes der öffentlichen Einnahmen bietet nach zwei Richtungen hin interessante Aufschlüsse. Einmal hinsichtlich der Konjunktorempfindlichkeit der einzelnen Steuern und dann auch hinsichtlich der Auswirkungen finanzpolitischer Maßnahmen auf Produktion und Verbrauch. In keinem der beiden Fälle wird es jedoch möglich sein, aus den Ergebnissen der statistischen Analyse Regeln abzuleiten, die Anspruch auf vollste Allgemeingültigkeit erheben können. Die Einflüsse von Tarifänderungen, von Veränderungen in der Veranlagung und Erhebung von Steuern, strukturelle Verschiebungen und vor allem die Rückwirkungen von Veränderungen in der Weltwirtschaft auf die österreichische Wirtschaft sind zu bedeutend, als daß man von ihnen absehen dürfte. Aus Angaben über die Reaktionsgeschwindigkeit bestimmter Steuererträge auf den Konjunkturschwung im Jahre 1929 werden daher Aussagen über die Konjunktorempfindlichkeit dieser Steuern nur unter Berücksichtigung der erwähnten Umstände möglich sein. Ebenso wird die Wirkung auf Produktion und Konsum, die sich aus einer Veränderung des Steuersatzes ergibt, nur in

**Steuern und Preise**  
(logarithmischer Maßstab; Durchschnitt 1925 = 100)

